



Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth auf Schloss Thurnau

## ***fimt-Bericht (2014–2026)***

***fimt.***



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| I. Aufgaben .....                             | 1  |
| 1. Hintergrund .....                          | 1  |
| 2. Forschung .....                            | 2  |
| 3. Studium und Lehre .....                    | 2  |
| 4. Kürzungen .....                            | 3  |
| 5. Potenzial .....                            | 3  |
| II. Arbeitsergebnisse (2014–2025) .....       | 4  |
| 1. Übersicht Ergebnisse .....                 | 4  |
| 2. Projektarbeit (Kernauftrag 1) .....        | 4  |
| 3. Dokumentationsarbeit (Kernauftrag 2) ..... | 6  |
| 4. Konferenzen.....                           | 6  |
| 5. Publikationen.....                         | 8  |
| 6. Beteiligung an Konferenzen .....           | 14 |
| 7. Kooperationen .....                        | 21 |
| 8. Wissenschaftskommunikation .....           | 22 |
| 9. Alumnae und Alumni .....                   | 33 |

# I. Aufgaben

## 1. Hintergrund

Das Forschungsinstitut für Musiktheater (*fimt*) wurde mit Empfehlung des Strukturbeirats des Freistaates Bayern für die Universität Bayreuth vom 18. Juli 1972 als einer der **Forschungsschwerpunkte** der **neuen Universität** am 1. April 1976 gegründet. Kein anderes Land in der Welt hat eine vergleichbare Dichte an Opernhäusern wie Deutschland, weshalb es sinnvoll war, dass auf nationaler Ebene ein solches Institut begründet wurde. Das *fimt* ist das einzige Institut dieser Art weltweit, in dem Oper und Musiktheater als interdisziplinäre Phänomene in dieser Form untersucht werden. Das *fimt* zog im Februar 1977 nach Thurnau ins dortige Schloss und ist seitdem dort ansässig.

Dem *fimt* obliegt seit seiner Gründung 1. die Erforschung sowie 2. die Dokumentation des Musiktheaters. Seit den späten 1970er Jahren trägt das *fimt* zum wissenschaftlichen Diskurs rund um das Musiktheater bei und prägt diesen wesentlich, zunächst unter der Leitung von Dr. Dietrich Mack (in den Jahren 1976–1982) und dann unter der Leitung von Prof. Dr. Sieghart Döhring (von 1983–2006). Das Institut war zunächst mit **einem Stellenplan von 8 Mitarbeiter\*innen ohne Lehraufgaben** ausgestattet. Im Jahr 1987 wurde der Lehrstuhl „Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters“ eingerichtet, womit nicht nur der Leiter des *fimt*, sondern auch das wissenschaftliche Personal des *fimt* mit der Lehre an der Universität im damaligen Magisterstudiengang „Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters“ betraut wurden. Seitdem besteht über diese Lehraufgaben eine enge Kooperation mit der Professur für Musikwissenschaft der UBT (derzeit vertreten durch Dr. Silvia Bier).

Seit Oktober 2006 arbeitet das *fimt* unter der Leitung von Prof. Dr. Anno Mungen, der wie sein Vorgänger sowohl als Leiter des Instituts als auch als Lehrstuhlinhaber berufen wurde. Für die damit verknüpfte doppelte Aufgabe stellte ihm der Freistaat Bayern durch die Universität vier 100 % wissenschaftliche Mitarbeiter\*innenstellen sowie eine 100 % Verwaltungsstelle zur Verfügung. Das *fimt* bearbeitet seit 2006 einen **weit gesteckten modernen Musiktheaterbegriff**: Nicht nur die Oper, sondern auch andere Genres wie Operette, Musical, Ballett und Tanztheater können optional erforscht werden. Ebenso gehören Formate wie Castingshows, Computerspiele, Performance-Kunst und Karnevalsumzüge zur Bandbreite der Forschungsgegenstände des *fimt*.

Die Arbeit des *fimt* wird seit 1977 von einem prominent besetzten wissenschaftlich-künstlerischen Beirat begleitet, dessen Mitglieder in den Feldern Forschung und Kulturpraxis aktiv sind (derzeit siehe [Website](#)). Zudem wird die Leitung des Instituts seit 2015 von einer Geschäftsführerin/einem Geschäftsführer unterstützt (derzeit Dr. Dominik Frank).

Im Zentrum der Arbeit am *fimt* steht die Überzeugung, dass Musiktheater eine konstituierende Komponente von Gesellschaft hat und Musiktheaterformationen diese zugleich als Spiegelbilder ihrer Zeiten reflektieren. Im Jahr 2017 erarbeitete das Team ein Dachkonzept, das sich über die Begriffe **Musiktheater, Aufführung, Methodik, Interdisziplinarität, Performativität** und **Aktualität** definiert. Wesentliches Anliegen ist dem *fimt* dabei die Darlegung der Forschung nicht nur in Form von Publikationen, sondern auch durch gezielte **Wissenschaftskommunikation** (s.u.). Das Team arbeitet nicht nur interdisziplinär an der Schnittstelle von Musik- und Theaterwissenschaft, sondern führt die wissenschaftlichen Kompetenzen aus diesen Disziplinen mit kuratorischer und künstlerischer Praxis zusammen wie insbesondere am Schwerpunkt **Künstlerische Forschung und Musiktheater** zu erkennen ist.

## 2. Forschung

Wie oben bereits beschrieben, erforscht das *fimt* seinen Gegenstand vor dem Hintergrund eines weitgefassten Begriffs des Musiktheaters, der eine Vielzahl von Formen, aber auch die musikalische Aufführungskunst allgemein miteinschließt. Aktuell laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte können auf der [Website](#) eingesehen werden. Besonders intensiv mit dem Profil des *fimts* verbunden sind die Qualifikationsprojekte der einzelnen Mitarbeitenden. Hier wird derzeit ein breites Spektrum an Themen erforscht. Dazu zählen: **Nacktheit im Musiktheater, Public Music History, NS-Orchester im besetzten Polen und zeitgenössische Aufführungen von barockem Musiktheater**. Dabei liegt der Fokus weder auf klassisch-philologischer Musikwissenschaft noch auf reiner Theaterwissenschaft, sondern in einer Vereinigung und Weiterentwicklung der Methoden. Im Zentrum des Forschungsprofils ist das Thema Künstlerische Forschung und Musiktheater angesiedelt. Hierunter fallen eine Vielzahl von Projekten, welche mit Kooperationspartnern aus der Musiktheaterpraxis durchgeführt werden und ihren Einzug in verschiedene Lehrprojekte finden. Zuletzt wurde das Projekt „**Wagnergesang im 21. Jahrhundert – historisch informiert?**“ durchgeführt, welches in diesem Jahr mit einer historisch informierten Aufführung des *Ring*-Zyklus sowie einer multimedialen Online-Publikation zum Abschluss gebracht wird. Es birgt aber auch die Chance, ein Projekt anschließen zu lassen, das sich der historisch informierten szenischen Aufführung des *Rings* widmet. Eine Übersicht über alle Projekte der Künstlerischen Forschung findet sich auf der [Website](#). Zuletzt formierten sich die Forschungsprofilfelder der Universität Bayreuth neu in neun Research Networks. Das *fimt* arbeitet daran, die eigene Forschung innerhalb der Universität in diese neuen Felder einzugruppieren sowie Synergien mitaufzubauen und zu nutzen.

## 3. Studium und Lehre

Die Mitarbeiter\*innen des *fimts* lehren in und betreuen die musiktheaterbezogenen Studiengänge der Fachgruppe Musiktheater. Hierzu zählt der Bachelorstudiengang **Musiktheaterwissenschaft**, welcher zwar von der Professur Musikwissenschaft verwaltet, die Lehre aber in großer Zahl von Mitarbeiter\*innen des *fimts* durchgeführt wird. Die Masterstudiengänge **Musik und Performance** sowie **Oper und Performance** werden vom *fimt* verwaltet (Oper und Performance wird zum Wintersemester 27/28 auf Wunsch der Hochschulleitung eingestellt werden). In den Studiengängen werden Methoden aus der Musik-, Tanz- und Theaterwissenschaft vereint und sowohl mit wissenschaftlichen als auch praktischen Methoden vermittelt. Die Studiengänge bereiten die Absolvent\*innen auf Berufsfelder an Theater- und Konzerthäusern, in Verlagen, im Journalismus und in der Wissenschaft vor. Die Studiengänge sind in ihrer interdisziplinären und multimethodischen Anlage im deutschsprachigen Raum einzigartig. Die Effizienz der Studiengänge kann sehr deutlich an den niedrigen Abbruchsquoten, die gegen null laufen, erkannt werden. Die Effektivität zeigt sich an dem großen Anteil der Alumni, die nach ihrem Studium schnell den Berufseinstieg finden und an bedeutenden Stellen der Musiktheaterwelt tätig sind (hierzu siehe II.9).

Ebenso betreut das *fimt* den **Promotionsstudiengang** Musik und Performance. Dieser ist nicht nur an des Promotionsprogramm der Universität Bayreuth (UBTGS) angegliedert, sondern bietet darüber hinaus vielfältige Betreuungsangebote. Neben der individuellen professoralen Betreuung findet mindestens einmal pro Semester das Forschungskolloquium statt, wo sich alle Doktorand\*innen und Habilitand\*innen über ihre Themen untereinander austauschen. Weiter bietet das *fimt* dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit bei Gelegenheit Lehraufträge in den Studiengängen zu übernehmen, um einerseits das Berufsprofil zu stärken und andererseits die Lehre um neue Perspektiven zu erweitern.

## 4. Kürzungen

Im Jahr 2014 war das *fimt* von einschneidenden Kürzungen betroffen, die weder mit der Qualität der verrichteten Arbeiten noch mit den Ergebnissen bis dato oder in anderer Weise begründet worden sind. Die Stellen wurden in der Fachgruppe MusikTheater benötigt, aber vom *fimt*, welches Teil der Fachgruppe ist, abgezogen. Es wurden eine halbe Wissenschaftliche Mitarbeiterstelle sowie eine halbe Sekretariatsstelle aus dem Personalplan des *fimt* entfernt, was eine **Kürzung von 23 % im Personalbereich** bedeutete. Hinzu kamen **Budgetkürzungen von 45 %**, zwischenzeitlich sogar 50 %. Außerdem unterstand das *fimt* – anders als etwa das vergleichbare Iwalewahaus der UBT – nun nicht mehr direkt der Hochschulleitung als zentrale Einrichtung, sondern wurde der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät, zu dem der Lehrstuhl schon gehörte, unterstellt.

Die Kürzungen führten zu Einschränkungen, die deshalb besonders dramatisch waren, da das *fimt* als **dezentraler Universitätsstandort** in der kleinen Gemeinde Thurnau (20 km nördlich von Bayreuth, im Landkreis Kulmbach gelegen) mit schlechter Verkehrsanbindung im ÖPNV und großem Verwaltungsaufwand besonderen Anforderungen unterliegt. Insbesondere im Bereich der Dokumentation wurden mit dem Jahr 2014 die fehlenden personellen Kapazitäten eingespart. Weitere Kürzungen kamen 2020 in Hinblick auf zwei SHK-Stellen hinzu, die zentral finanziert waren. Die beiden SHK-Stellen waren für das Programmheftarchiv sowie die Thurnauer Schlosskonzerte zuständig; letztere mussten eingestellt werden, die Arbeit im Programmheftarchiv lag seitdem ebenso brach. Im Jahr 2022 kam es zu weiteren Kürzungen. Eine weitere halbe Mitarbeiterstelle wurde im Stellenplan des *fimts* gestrichen. Daraus folgte die vorläufige Einstellung des Online-Magazins *ACT*, welches inzwischen unter veränderten Voraussetzungen wieder aufgenommen werden konnte. Mit den Kürzungen sind somit Verluste für die internationale Forschungsgemeinde, für die UBT sowie für die Menschen in der Region Oberfranken zu verzeichnen.

## 5. Potenzial

Das Potenzial des Instituts ist trotz der seit 2010 immer wieder angeworbenen Drittmittel (siehe II.2) für weiteres Personal nicht ausgeschöpft. Benötigt wird dringend eine **Planstelle (entfristet) für die Archive** sowie mindestens eine verbindlich auf Jahre gesicherte **SHK-Finanzierung für die Schlosskonzerte**. Zudem sollte es – analog zum Iwalewahaus – wieder als zentrale Einrichtung der UBT geführt und somit direkt der Hochschulleitung unterstellt werden. Ebenfalls benötigt der Standort Thurnau (zusammen mit dem Institut für Fränkische Landesgeschichte Thurnau) eine hausmeisterliche Betreuung sowie eine Shuttle-Anbindung an den Campus, die im Zuge des Ausbaus des Campus Kulmbach in Aussicht gestellt worden war.

## II. Arbeitsergebnisse (2014–2025)

Der folgende Bericht (für den Zeitraum 2014 bis 1. Dezember 2025) schließt die Arbeiten der **Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen auf Planstellen** (derzeit Stand 1. Dezember zwei 100%-Stellen, zwei 50%-Stellen) sowie der Institutsleitung (W 3) ein.

### 1. Übersicht Ergebnisse

- 36 **Buchpublikationen**
- davon 26 innerhalb der eigenen **Reihe** „Thurnauer Schriften zum Musiktheater“
- 13 Ausgaben der eigenen Online Zeitschrift **ACT**
- über 60 **Aufsätze**
- 12 Drittmittelprojekte im Gesamtvolumen von **1.293.970 Euro**
- 14 eigene **Konferenzen**
- an die 70 **Vorträge** bei rund 60 Konferenzen und weiteren Veranstaltungen
- zahlreiche Beiträge in **Presse und Medien** über das *fimt* und dessen Arbeit
- Sortierung und Aufstellung **Programmheftarchiv**
- 16 **Schlosskonzerte** im Ahnensaal (bis 2020)

### 2. Projektarbeit (Kernauftrag 1)

Neben Forschungsprojekten zum Zweck der Qualifizierung konnte das *fimt* in den vergangenen Jahren einige auch in der Öffentlichkeit vielbeachtete **Drittmittelprojekte** einwerben und durchführen. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum Mittel in Höhe von 1.293.970 Euro eingeworben. In der folgenden Tabelle sind die Forschungsprojekte inklusive Förderinstitution, Laufzeit und der jeweiligen Fördersumme aufgeschlüsselt.

#### Bewilligte Drittmittelprojekte

| <b>Projekttitlel</b>  | <b>Förderer</b>              | <b>Laufzeit</b>     | <b>Fördersumme</b> |
|---|------------------------------|---------------------|--------------------|
| Beharrungs- und Bewegungskräfte. Musiktheater im institutionellen Wandel zwischen Musealisierung und neuen Formaten (Ulrike Hartung)  | DFG                          | 02/2018–<br>02/2021 | 228.492 Euro       |
| Dynamiken von Institutionalisation im Freien Musik(alischen) Theater (Ulrike Hartung)   | DFG                          | 05/2021–<br>05/2024 | 317.050 Euro       |
| Erkenntnistransferprojekt „Wagnergesang im 21. Jahrhundert - historisch informiert?“ (Dominik Frank)  | DFG                          | 7/2021–<br>6/2024   | 186.354 Euro       |
| Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950 (Silvia Bier)   | DFG                          | 1/2017–<br>12/2019  | 280.000 Euro       |
| Frauenbiographien und Frauenbilder am Nürnberger Stadttheater von 1920–1950 (Silvia Bier)   | Mariann-Steegmann Foundation | 1/2017–<br>12/2017  | 6.000 Euro         |
| Thurnauer Tanzboden. Projekt im Bereich Wissenschaftsvermittlung (Ausstellung und historischer Ball) zur Forschung um das Giech'sche Tanzbüchlein von Thurnau (Silvia Bier) | Landkreis Kulmbach, u.a.     | Sommer<br>2022      | 3.000 Euro         |

|   |  |                  |   |
|---|--|------------------|---|
| Castingshows als global gehandeltes Musiktheater - eine transkulturelle Perspektive auf Format-Adaptionen im globalen Süden (Anne Kohl) | Volkswagen-Stiftung  | Seit 1/2016–2023 | 68.000 Euro   |
| Musik – Stimme – Geschlecht   | DFG  | 1/2012–12/2015   | 125.000 Euro [anteilig für 2014]                                    |
| WagnerWorldWide2013   | DFG  | 9/2011–12/2017   | 12.000 Euro   |
| Music, Violence, Memory in Auschwitz-Birkenau   | Fritz Thyssen Stiftung, Deutsche Stiftung Friedensforschung, Universitätsverein Bayreuth, BAYHOST, Almaviva e.V. | November 2026    | 26.484 Euro   |
| Ein Jahr 50 Jahre <i>fi</i> mt  | Oberfrankenstiftung, Stadt Bayreuth und weitere  | 7/2026–6/2027    | 41.590 Euro [vorläufige Summe, weitere Anträge sind in Bearbeitung] |

#### *Beantragte und nicht bewilligte Projekte*

| <b>Projekttitle</b>  | <b>Förderer</b>         | <b>Antragsdatum</b> | <b>Fördersumme</b> |
|--|-------------------------|---------------------|--------------------|
| Programmheftarchiv Musiktheater  | DFG                     | 7.5.2020            | 286.764,20 Euro    |
| Wagner at War: Opera and Spatial Politics in Nazi Germany and Occupied Poland                                  | ERC                     | 1.8.2021            | 2,5 Millionen Euro |
| Music and Theatre Festivals in Kenya between the Live and the Mediatized                                       | DFG, Afrika-Cluster UBT | 7.10.2021           | 337.997 Euro       |
| German Cultural Politics in the Eye of the Shoah. Studies on Occupied Poland with a Focus on Poznań and Kraków | DFG/NCN                 | 2024                | 491.876 €          |

#### *Laufende oder geplante Drittmittelanträge*

| <b>Projekttitle</b>  | <b>Förderer</b> | <b>Antragsdatum</b> | <b>Fördersumme</b> |
|--|-----------------|---------------------|--------------------|
| German Cultural Politics in the Eye of the Shoah. Studies on Occupied Poland with a Focus on Poznań and Kraków                         | DFG/NCN         | 2026                | 367.131,68 Euro    |
| Public Music History: Musikalische Geschichtskultur am Beispiel von Musik, Tanz und Fest an kleinen Höfen des 18. und 19. Jahrhunderts | DFG             | 2025                | 304.106,32 Euro    |
| Nachfolgeprojekt zu „Wagnergesang im 21. Jahrhundert - historisch informiert“ mit Bezug auf szenische Umsetzung                        |                 | in Vorbereitung     |                    |

### 3. Dokumentationsarbeit (Kernauftrag 2)

Wie ausgeführt, oblag dem *fimt* ursprünglich auch ein umfangreicher Auftrag, das Musiktheater zu dokumentieren. Das Institut hat im Laufe der Jahrzehnte **ein Archiv mit diversen Sammlungen** wie Ton- und Bildträgern, Regiebüchern und Noten sowie einem Archiv von Programmheften des Musiktheaters aufgebaut. Außerdem werden Nachlässe im *fimt* aufbewahrt.

Aus sachlichen Überlegungen heraus und wegen der Personalknappheit wurde 2014 entschieden, sich in diesem Bereich auf die umfangreiche Sammlung an Programmheften zum Musiktheater zu konzentrieren und diese als **die im deutschsprachigen Bereich zentrale Sammlung für Programmhefte des Musiktheaters** weiterzuführen. Seit 2012 wurde systematisch daran gearbeitet, den 2006 übernommenen Zustand des Programmheft-Archivs (die meisten Hefte wurden in Kisten unsortiert aufbewahrt) in eine Aufstellung der Programmhefte zu überführen, welche eine Nutzung der Sammlung vor Ort ermöglichen sollte. Dieses Projekt wurde im Sommer 2022 abgeschlossen. Die Sammlung mit ihren ca. 40.000 Einheiten kann nun im Archiv des *fimt* benutzt werden. Eine bibliographische oder andere Erschließung der Sammlung existiert jedoch nicht, weder analog noch digital. Eine Übersicht über das Archiv und die Sammlungen findet sich auf der [Website](#).

Dem *fimt* wurden und werden weiterhin vielfach private Sammlungen zur Übernahme als **Schenkungen** angeboten. Außerdem schicken einige Theater dem Institut regelmäßig Programmhefte zu. Da die Sammlung nicht mehr adäquat betreut werden kann, können diese Schenkungen derzeit nur angenommen und in den Kisten, in denen sie ankommen, gelagert werden. Herausfordernd gestaltet sich die Kommunikation mit den Schenker\*innen, da ihnen keine Perspektive eröffnet werden kann, wie ihre Schenkung in Zukunft im Archiv integriert und nutzbar gemacht werden kann. Weiter erreichen die Ton- und Videoträger inzwischen das Ende ihrer Lebenszeit und die darauf gespeicherten Daten, welche teilweise einmalig auf der Welt festgehalten sind, beginnen zu verfallen. Um einen enormen Datenverlust für die jüngere Musiktheatergeschichte zu vermeiden, ist ein zeitnahes Digitalisierungskonzept und -projekt dringend notwendig.

### 4. Konferenzen

Das *fimt* hat seit 2014 vierzehn eigene, meist **international besetzte Konferenzen** und Symposien ausgerichtet. Die Veranstaltungen fanden am Universitätscampus in Bayreuth sowie in den Räumen des *fimt* auf Schloss Thurnau statt. Darüber hinaus wurden Online-Konferenzen organisiert, um während der Pandemie einen wissenschaftlichen Austausch zu fördern und Teilnehmenden aus der ganzen Welt einen Zugang zu ermöglichen. Ein Teil der Konferenzen fand bei Kooperationspartnern statt, wodurch das *fimt* weit über die Region Oberfranken hinaus präsent sein konnte.

| Datum                            | Konferenztitel                                  | Projekte und Kooperation   |
|----------------------------------|---|--|
| 26.–28. September 2025, Oświęcim | „Music, Violence, Memory in Auschwitz-Birkenau“ | In Zusammenarbeit mit der AMU (Krzysztof Kozłowski) und Auschwitz-Birkenau Memorial and Museum   |
| 20.–22. September 2022, Thurnau  | „Wagnertheater – Historisch informiert?“        | im Rahmen des DFG-Erkenntnistransferprojekts „Wagnergesang im 21. Jahrhundert – historisch informiert?“ in Kooperation mit Concerto Köln und Kent Nagano |

|  |  |   |
|--|--|---|
| 23.–25. Juni 2022, Bayreuth                | 4 <sup>th</sup> Transnational Opera Studies Conference (TOSC@BT2022)   | Transnationale Konferenz zur Opernforschung mit ca. 150 Teilnehmenden aus der ganzen Welt; gemeinsam mit der Professur Musikwissenschaft            |
| 23.–25. Juni 2021, Online                  | Junior Opera Scholar Conference (TOSC@BT2021)  | Transnationale Online-Konferenz; gemeinsam ausgetragen mit der Professur Musikwissenschaft  |
| 15.–16. Juni 2022, Coburg und Thurnau      | „Wagner-Perspektiven: Geschlechts- und Rollenkonstruktionen“   | im Rahmen des DFG-Erkenntnistransferprojekts „Wagnergesang im 21. Jahrhundert – historisch informiert?“ in Kooperation mit dem Landestheater Coburg |
| 11.–13. Februar 2020, Bayreuth             | “On Worlds and Artworks” International Workshop of the Research Section Arts and Aesthetics, Cluster „Africa Multiple”               | Marie-Anne Kohl: „Curating Temporary Musical Worlds”  |
| 12.–13. Dezember 2019, Thurnau             | Interdisziplinäre Tagung „Netzwerke – Performanz – Kultur“   | In Kooperation mit dem Arbeitskreis Netzwerke und Kultur der Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung   |
| 5.–7. Juli 2019, Halle                     | „Gefühle sind von Haus aus Rebellen – Musiktheater als Katalysator und Reflexionsagentur für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse“ | In Kooperation mit der Oper Halle   |
| 20.–25. März 2018, Eldoret, Kenia          | “Power to the People?”   | In Kooperation mit der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) und der Moi University                                    |
| 3.–15. April 2018, Bayreuth und Thurnau    | „Johann Adolf Hasses Musiktheater: Orte und Praxen der Aufführung“   | In Kooperation mit der Hassegesellschaft München und der Hassestiftung Hamburg  |
| 03.–05. Dezember 2018, Lovenjo di Menaggio | “Opera Studies Today in a Global Context”  | Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften  |
| 19. Mai 2017, Thurnau                      | „African Music Theatre“  | Workshop  |
| 2.–4. Juni 2017, Nürnberg                  | „Hitler.Macht.Oper.“   | In Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und der Stadt Nürnberg  |
| 12. Juni 2016, Nürnberg                    | „Leichte Muse im Wandel der Zeiten“  | In Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg   |

## 5. Publikationen

Das *fimt* ist seit 1978 Herausgeber der wissenschaftlichen Publikationsreihe „Thurnauer Schriften zum Musiktheater“, die 49 Bände umfasst (Habilitationen, Promotionen, Konferenzbände etc.). Der neue Verlag (seit 2022 utzverlag, München) verfolgt eine nachhaltige und gut finanzierbare **Open Access**-Strategie. Vier der fünf im utzverlag erschienenen Bände sind bereits im Open Access verfügbar. Seit 2014 sind 26 Bände in der Reihe herausgegeben worden (und somit mehr als die Hälfte aller Bände seit 1978).

In der institutseigenen **Online-Zeitschrift** *ACT. Zeitschrift für Musik & Performance* (ebenfalls Open Access), die das *fimt* 2010 mit DFG-Anschubförderung ins Leben gerufen hat, erschienen seit 2010 wissenschaftliche Aufsätze zu unterschiedlichen Themenstellungen im Kontext eines weitgefassten Musiktheaterbegriffs. Vor allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs bietet *ACT* eine wichtige Plattform, Forschungsergebnisse zu publizieren. Die 13. Ausgabe der Online-Zeitschrift erschien im Januar 2026, während weitere Ausgaben zu Themen der historisch informierten Aufführung der Werke Richard Wagners, dem Zusammenhang von Musik und Heimat sowie den Möglichkeiten einer digitalen Musiktheaterforschung in Arbeit sind.

Neben regelmäßigen Publikationen im Rahmen von *ACT* und den „Thurnauer Schriften“ sind die Mitarbeitenden das *fimt* auch an vielen anderen Publikationen beteiligt. Im Folgenden sind die Publikationen des *fimt* (wiederum nur ab 2014) gelistet.

### a) Thurnauer Schriften zum Musiktheater

| Band | Autor*in und Titel   |
|------|--|
| 50   | Marie-Anne Kohl, <i>Castingshows als globales Musiktheater</i> , [in Vorbereitung]   |
| 49   | Dominik Frank (Hg.), <i>Wagnertheater! – Historisch informiert?</i> , München 2025.  |
| 48   | Ulrike Hartung, Kornelius Paede (Hg.), <i>Oper raus! Ästhetische Neuformatierungen und gesellschaftliche Widersprüche</i> , München 2024.  |
| 47   | Elisabeth van Treeck, „...da das Wirkliche konstant in Schwebeliegt...“, <i>Klang- und Bilddramaturgien des Suspense in Olga Neuwirths „Lost Highway“</i> , München 2024.  |
| 46   | Dominik Frank, <i>Hinter dem Vorhang. Opern- und Musiktheaterdiskurse in der DDR</i> , München 2023.   |
| 45   | Silvia Bier, <i>Konzert der Musen. Die Synthese der Künste in der Tragédie en musique Lullys</i> , München 2022.   |
| 44   | Daniel Reupke, Sven Banisch, Meike Beyer, Philip Roth, Julia Thibaut (Hg.), <i>Netzwerke – Performanz – Kultur. Transdisziplinäre Perspektiven und wechselseitige Bezüge</i> , Würzburg 2021.                      |
| 43   | Merle Fahrholz, Heribert Germeshausen, Ulrike Hartung, Anno Mungen (Hg.), <i>Oper 2020. Eine Dokumentation aus der Oper Dortmund</i> , Würzburg 2021.  |
| 42   | Dominik Frank, Ulrike Hartung, Kornelius Paede (Hgg.), „Gefühle sind von Haus aus Rebellen“. <i>Musiktheater als Katalysator und Reflexionsagentur für gesellschaftliche Entwicklungsprozesse</i> , Würzburg 2020. |
| 41   | Silvia Bier (Hg.), <i>Erzählte Erinnerung</i> , Würzburg 2020.   |
| 40   | Silvia Bier, Anno Mungen, Tobias Reichard, Daniel Reupke (Hg.), <i>Hitler. Macht. Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950.</i> , Würzburg 2020.  |
| 39   | Sarah Mauksch, <i>Klang-Raum-Konfigurationen. Ästhetische Situationen zwischen Aufführung und Ausstellung</i> , Würzburg 2020.   |
| 38   | Victor Nefkens, <i>Wagner Beyond Established Differences. Rethinking Controversial Aspects of Wagner’s Music Dramas in the Light of Contemporary Culture</i> , Würzburg 2019.                                      |

|    |  |
|----|--|
| 37 | Anno Mungen, <i>Die dramatische Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient. Stimme, Medialität, Kunstleistung</i> , Würzburg 2021.  |
| 36 | Ulrike Hartung, <i>Postdramatisches Musiktheater</i> , Würzburg 2019.  |
| 35 | Melanie Fritsch, <i>Performing Bytes. Musikperformances der Computerspielkultur</i> , Würzburg 2018.   |
| 34 | Elfi Vomberg, <i>Wagner-Vereine und Wagnerianer heute</i> , Würzburg 2018.   |
| 33 | Saskia Maria Woyke, <i>Stimme, Ästhetik und Geschlecht in Italien 1600-1750</i> , Würzburg 2017.   |
| 32 | Matthias Henke und Sara Beimdieke (Hg.), <i>Das Wohnzimmer als Loge. Von der Fernsehoper zum medialen Musiktheater</i> , Würzburg 2016.  |
| 31 | Thomas Betzwieser (Hg.), <i>Opernkonzeptionen zwischen Berlin und Bayreuth. Das musikalische Theater der Markgräfin Wilhelmine</i> , Würzburg 2016.  |
| 30 | Manuela Jahrmärker (Hg., unter Mitarbeit von Naoka Werr), <i>Die Libretto- und Opernwerkstatt Eugène Scribe/L'Atelier du librettiste Eugène Scribe. Edition der Werkpläne/Édition des plans des livrets d'opéra 1815-1841</i> , 4 Bde., Würzburg 2015. |
| 29 | Dominic Larue, <i>Cologne SynchroniCities. Zur musikalischen Inszenierung von Stadt</i> , Würzburg 2016.   |
| 28 | Saskia M. Woyke, Katrin Losleben, Anno Mungen, Stephan Mösch (Hgg.), <i>Singstimmen. Ästhetik – Geschlecht – Vokalprofil</i> , Würzburg 2017.  |
| 27 | Wolf-Dieter Ernst, Nora Niethammer, Berenika Szymanski-Düll, Anno Mungen (Hg.), <i>Sound und Performance. Positionen – Methoden – Analysen</i> , Würzburg 2015.  |
| 26 | Arne Stollberg, Ivana Rentsch, Anselm Gerhard (Hgg.), <i>Gefühlskraftwerke für Patrioten. Wagner und das Musiktheater zwischen Nationalismus und Globalisierung</i> , Würzburg 2017.   |
| 25 | Anno Mungen, Nicholas Vazsonyi, Julie Hubbert, Ivana Rentsch, Arne Stollberg (Hg.), <i>Music Theater as Global Culture. Wagner's Legacy Today</i> , Würzburg 2017.   |
| 24 | Anne Henrike Wasmuth, <i>Musikgeschichte schreiben. Ein Beitrag zur Spontini-Rezeption im Kontext der kulturellen Topographie Berlins 1820–1841</i> , Würzburg 2015.   |

b) ACT. Zeitschrift für Musik & Performance

| <b>Ausgabe</b>    | <b>Herausgeber*in und Titel</b>  |
|-------------------|--|
| <b>Ausgabe 13</b> | Silvia Bier, Marie-Anne Kohl (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Oper und Co. für die Zukunft!? Musiktheater zwischen Institution, Digitalität und Künstlerischer Forschung, Januar 2026, ISSN 2191-253X. |
| <b>Ausgabe 12</b> | Dominik Frank (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Reenactment der Wagner'schen Solo-Lese-Performance des "Rheingold", Februar 2025, ISSN 2191-253X.   |
| <b>Ausgabe 11</b> | Eva Therese Beck (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Musical im deutschsprachigen Raum, November 2023, ISSN 2191-253X.  |
| <b>Ausgabe 10</b> | Elisabeth van Treeck, Sid Wolters-Tiedge (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Oper_Musik_Theater, August 2021, ISSN 2191-253X.   |
| <b>Ausgabe 9</b>  | Ulrike Hartung, Anno Mungen (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Musiktheater in der Krise? Positionen zwischen Institution und Ästhetik, Mai 2020, ISSN 2191-253X.  |
| <b>Ausgabe 8</b>  | Dominik Frank, Anno Mungen (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Künstlerische Forschung im Kontext des Musiktheaters, Juli 2018, ISSN 2191-253X.   |
| <b>Ausgabe 7</b>  | Katrin Losleben (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Im Opernhaus: Zur Performanz von Macht, Januar 2017, ISSN 2191-253X.  |

|                  |  |
|------------------|--|
| <b>Ausgabe 6</b> | Jeanne Cortiel, Knut Hotsträter, Christian Schmidt (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Sounds of the Future: Musical and Sonic Anticipation in American Culture, Dezember 2015, ISSN 2191-253X. |
| <b>Ausgabe 5</b> | Knut Holsträter (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Improvisierte Musik analysieren und deuten, August 2014, ISSN 2191-253X.  |
| <b>Ausgabe 4</b> | Sarah Mauksch, Wolf-Dieter Ernst (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Ars Acustica – Audio Art – Klangkunst, Oktober 2012, ISSN 2191-253X.   |
| <b>Ausgabe 3</b> | Anno Mungen (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Über Wagner, Mai 2012, ISSN 2191-253X.  |
| <b>Ausgabe 2</b> | Melanie Fritsch (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , Musik spielen – Computerspiele und Musik, Juli 2011, ISSN 2191-253X.  |
| <b>Ausgabe 1</b> | Anno Mungen, Knut Holsträter (Hg.), <i>ACT. Zeitschrift für Musik und Performance</i> , September 2010, ISSN 2191-253X.  |

### c) Weitere Buchpublikationen und Artikel

Anno Mungen, *Von Bayreuth nach Auschwitz. Oper – Krieg – Genozid*, [Frankfurt 2026, in Vorbereitung].

Dominik Frank, „Wagners Redundanz und unsere »Peinlichkeitsgrenze«. Zum Umgang mit Wagners musikdramatischem Prinzip der Verdreifachung im Regietheater und in historisch informierter Aufführungspraxis“, in: Thomas Seedorf / Stephan Mösch (Hg.): *Musikalische Wagner-Interpretation 1976–2026. Tendenzen, Umbrüche, Perspektiven*. Karlsruhe 2026 [in Vorbereitung].

Dominik Frank, Teresa Geisler: „Nacktheit als Erfahrungsraum. Die geführte phänomenologische Diskussion als theaterwissenschaftliche Methode der künstlerischen Forschung am Beispiel von Nacktheit im offenen Probenkontext“, in: Gesellschaft für Theaterwissenschaft (Hg.): *Offene Räume. Publikation zur Jahrestagung der Gesellschaft für Theaterwissenschaft 2024*. Leipzig 2026 [in Vorbereitung].

Lidiia Krier, „Liveness einer Maschine? Überlegungen zum Digitalen Musiktheater während der COVID-19 Pandemie“, in: *Act. Zeitschrift für Musik & Performance* 13 (2025).

Anno Mungen, „*Tu Glos Ma Sztuka*“. *Wieland Wagner w latach 1941–1945* [Polnische Übersetzung von Krzysztof Kozłowski], Krakau 2025.

Silvia Bier, „Early French opera and the idea of a synthesis of arts“, in: Florence Gétreau, Fulvia Morabito (Hg.): *Music and the Figurative Arts in the Baroque Era*, Turnhout 2025 (*Speculum Musicae*).

Dominik Frank, „Wagners Antisemitismus“, in: Kölner Philharmonie und Dresdner Musikfestspiele (Hg.): *Programmhefte zu den konzertanten Aufführungen »Siegfried«*, Köln / Dresden 2025.

Dominik Frank, „Die Bühnenbilder der Ring-Uraufführung(en) und der Umgang mit ihnen in einer historisch informierten Aufführung“, in: ders. (Hg.), *Wagnertheater! Historisch informiert?* (= Thurnauer Schriften zum Musiktheater 49), München 2025, S. 327–336.

Anno Mungen, „Der Kanon in Mozarts *Così fan tutte*. Die Opera buffa als Beitrag zum Sexualitätsdiskurs der Spätaufklärung“, in: Katharina Hottmann, Cornelia Bartsch (Hg.), *Aufklärung! Musik und Geschlecht im 18. Jahrhundert*, [Hamburg 2026, in Vorbereitung].

Silvia Bier, „Das Giech'sche Tanzbüchlein – ein Blick auf das gesellschaftliche Tanzparkett im 18. Jahrhundert“, in: *Jahrbuch Musik und Gender* 15 (2024).

Anno Mungen, „Women at Work: Sophie and Wilhelmine Schröder in Vienna (1815–1823)“, in: Andrea Lindmayr-Brandl, Birgit Lodes und Melanie Unseld (Hg.), *Women's Agency in Schubert's Vienna* (= Vienna Schubert Studies 1), Proceedings of the Conference of the Schubert Research Center, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien 2024, S. 255–272; <https://doi.org/10.1553/978OEAW96563>.

Dominik Frank, „Das Doppelgänger-Motiv: Psychoanalytische und psychologische Aspekte in *One* und *Up-Close*“, in: Stefan Drees, Elisabeth van Treeck, Monika Woitas (Hg.): *Michel van der Aas Musiktheater an den Schnittstellen der Künste*, Hofheim 2024, S. 73–83.

Anno Mungen, „Wilhelmine Schröder-Devrient“, in: David Tripett (Hg.), *Richard Wagner in Context*, Cambridge 2024, S. 122–130.

Dominik Frank, Anno Mungen: „Wagnergesang heute im Spiegel künstlerischer Forschung“, in: Dresdner Musikfestspiele (Hrsg.): *Programmheft zur konzertanten Aufführung „Das Rheingold“*, Dresden 2023.

Dominik Frank, „In Kunstdingen nicht die geringste Lässigkeit‘ – Feuchtwangers dramatischer Stil im Spiegel seiner Entstehungszeit“, in: Tamara Fröhler, Andreas Heusler (Hg.), *Feuchtwanger und München*, Bern 2022.

Anno Mungen, „Wagner navigiert. Zwischen nationaler und kosmopolitischer Selbstfindung“, in: Raphael Gross, Katharina J. Schneider und Michael P. Steinberg (Hg.), *Katalog zur Ausstellung Richard Wagner und das deutsche Gefühl*, Berlin, Darmstadt 2022, S. 37–43.

Wolfgang Hochstein, Saskia Woyke (Hg.), *Johann Adolf Hasses Musiktheater: Orte und Praxen der Aufführung. Bericht über das Internationale Symposium vom 13. bis 15. April 2018 am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth*, Stuttgart 2022.

Silvia Bier, „Performative Historizität: Historische Musikpraxis als Aneignung von Geschichte“, in: *Offen gedacht: Musiktheater. Festschrift für Anno Mungen zum 60. Geburtstag*, hg. von Silvia Bier und Marie-Anne Kohl, Münster 2021, S. 103–119.

Marie-Anne Kohl, „Kontext und Kommentar zu Christa Brüstle, ‚Performance-Studies – Impulse für die Musikwissenschaft‘“, in: Melanie Wald-Fuhrmann (Hg.), *Umfang, Methode und Ziel. Eine kommentierte Edition von Konzeptionen der Musikwissenschaft*, Kassel, Berlin 2022.

Ute Fendler, Marie-Anne Kohl, Christopher Odhiambo, Gilbert Ndi Shang, Clarissa Vierke (Hg.), *Of Worlds and Artworks. For a relational perspective on African artwork*, Leiden, Boston 2022.

Anno Mungen, *Hier gilt's der Kunst. Wieland Wagner 1941–1945*, Frankfurt 2021.

Silvia Bier, Marie-Anne Kohl (Hg.), *Offen gedacht: Musiktheater. Festschrift für Anno Mungen zum 60. Geburtstag*, Münster, New York 2021.

Ulrike Hartung, „Ausstellung ‚We can be heroes‘. Eine Oper in 8 Räumen; 2. Juni - 1. August 2021, Basis Frankfurt“, in: *Positionen : Texte zur aktuellen Musik*, 129 (2021), S. 102–104.

Dorte Lena Eilers, Bastian Zimmermann, „Der Komponist Óscar Escuerdo, die Komponistin Sara Glojnarić, die Musikwissenschaftlerin Marie-Anne Kohl sowie der Sounddesigner Richard Janssen im Gespräch über Talentshows, Opern und den Wettstreit gegen Big Data“, in: *Positionen: Texte zur aktuellen Musik*, 126 (2021), S. 12–22.

Ulrike Hartung, „Kulturbetrieb als Schlangengrube? Kulturpolitische Steuerung de facto und de jure anhand der ‚Causa Binder‘“, in: Birgit Mandel, Anette Zimmer (Hg.), *Cultural Governance: Legitimation und Steuerung in den darstellenden Künsten*, Wiesbaden 2021.

Dominik Frank, Anno Mungen, „Zum historisch informierten Wagnergesang“, in: Kölner Philharmonie (Hg.): *Programmheft zur konzertanten Aufführung „Das Rheingold“*, Köln 2021.

Marie-Anne Kohl, „Castingshows als Musiktheater“, in: *Positionen: Texte zur aktuellen Musik* 126 (2021), S. 46–51.

Sid Wolters-Tiedge, „Spiegel im Spiegel: Metastasio in Lucia Ronchettis Metaoper ‚Mise en abyme‘ (2015)“, in: Anna Langenbruch, Daniel Samaga, Clémence Schupp-Maurer (Hg.), *Musikgeschichte auf der Bühne - Performing Music History*, Bielefeld 2021, S. 281–297. (Musikgeschichte auf der Bühne 2). DOI: <https://doi.org/10.14361/9783839457467-016>.

Marie-Anne Kohl, „A Tool Is a Tool. Or Is It? Einige Gedanken über die Bedeutung von Stereotypen und Vorbildern. Ein Plädoyer für gegendiskursive Strategien in der Neuen Musik am Beispiel Pamela Z und Laura Mello“, in: Vera Grund, Nina Noeske (Hg.), *Gender und Neue Musik. Von den 1950er Jahren bis in die Gegenwart*, Bielefeld 2021, S. 157–174, (Musik und Klangkultur 37), DOI: <https://doi.org/10.14361/9783839447390-009>.

Marie-Anne Kohl (Hg.), *Under Construction: Performing Critical Identity*, Basel 2021, (State of the Arts–Reflecting Contemporary Cultural Expression), DOI: <https://doi.org/10.3390/books978-3-03897-500-7>.

Dominik Frank, „Eine unrühmliche Liaison. Die Verstrickung von Richard Strauss in den Nationalsozialismus“, in: Oper Zürich (Hg.): *Programmheft zur Neuinszenierung „Arabella“*, Zürich 2020.

Katharina Fink, Marie-Anne Kohl, Nadine Siegert (Hg.), *Ghosts, spectres, revenants. Hauntology as a means to think and feel future*, Bayreuth 2020.

Marie-Anne Kohl, „Dancing with Empty Water Bottles at L’ Afrique a un incroyable talent, Brought to You by Nestlé“, in: *Matatu. Journal for African Culture and Society*, 51/1 (2020), S. 169–192, DOI: <https://doi.org/10.1163/18757421-05101005>.

Silvia Bier, „Displaying the Ghosts: Thoughts regarding the Exhibition Project HITLER.MACHT.OPER (2018/19)“, in: Katharina Fink, Marie-Anne Kohl, Nadine Siegert (Hg.), *Ghosts, spectres, revenants. Hauntology as a means to think and feel future*, Bayreuth, Johannesburg 2020, S. 147–156.

Marie-Anne Kohl, Ricarda de Haas, Samuel Ndogo, Christopher J. Odhiambo (Hg.), „‘Power to the People?’ Patronage, Intervention and Transformation in African Performative Arts“, Special Issue, *Matatu. Journal for African Culture and Society*, 51/1 (2020). DOI: <https://doi.org/10.1163/18757421-05101014>.

Marie-Anne Kohl, „Die weinende Jury. ‚Geschlechtslose‘ Tränen bei globalen Musik-Castingshows?“, in: Rebecca Grotjahn, Nina Jaeschke (Hg.), *Freie Beiträge zur Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung 2019*, Detmold 2020, S. 158–167, DOI: <https://doi.org/10.25366/2020.59>.

Ulrike Hartung, „Die Oper Halle zwischen Beharrungs- und Bewegungskräften. Eine Perspektive aus der Forschung“, in: *Die deutsche Bühne*, 12 (2019), S. 62–64.

Marie-Anne Kohl, „Getting to the Core: About Meredith Monk’s Facing North and the Art of the Natural Voice“, in: *European Journal of Musicology*, Bd. 18 (2019) Heft 1, S. 73–83, DOI: <https://doi.org/10.5450/EJM.18.1.2019.73>.

Marie-Anne Kohl, „Die Rolle von Musik bei der Kommodifizierung von Diversität am Beispiel Deutschland sucht den Superstar 2018“, in: Anke Charton, Kordula Knaus, Björn Dornbusch (Hg.), *Marginalisierungen - Ermächtigungen: Intersektionalität und Medialität im gegenwärtigen Musikbetrieb*, Hildesheim, Zürich, New York 2019, S. 41–59 (Jahrbuch Musik und Gender 12).

Ulrike Hartung, „Zwischen Readymade und ‚Einbruch des Realen‘. Das postdramatische Musiktheater von Christoph Schlingensief“, in: Lore Knapp, Sven Lindholm, Sarah Pogoda (Hg.), *Christoph Schlingensief und die Avantgarde*, Paderborn 2019, S. 205–218.

Dominik Frank, Valerie Kiendl, „REGIEALSFAKTOR. LEBEN = TRAUM. Calderóns Drama im Raster der Inszenierungsvielfalt“, in: *Apropos. Perspektiven auf die Romania*, Nr. 3/2019, S. 133–142.

Dominik Frank, „Widerstand zwecklos? Nationaltheater und Nationalsozialismus“, in: Brigitte Dalinger, Veronika Zangl (Hg.), *Theater unter NS-Herrschaft*, Wien 2018, S.149–159.

Anno Mungen, „Filmmusik und die multimedialen Künste des 19. Jahrhunderts“, in: Frank Hentschel, Peter Moormann (Hg.), *Filmmusik: Ein alternatives Kompendium*, Wiesbaden 2018, S. 33–43, DOI: [https://doi.org/10.1007/978-3-658-11237-0\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-11237-0_3).

Tobias Reichard, Anno Mungen, Alexander Schmidt (Hg.), *Hitler.Macht.Oper. Propaganda und Musiktheater in Nürnberg. Katalog zur Ausstellung im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände vom 14. Juni 2018 bis 3. Februar 2019*, Petersberg 2018.

Marie-Anne Kohl, „Gianna Nannini“, in: *MGG online*, Kassel 2018.

Marie-Anne Kohl, „Nina Hagen“, in: *MGG online*, Kassel 2018.

Anno Mungen, „Norma und andere. Das italienische Repertoire von Wilhelmine Schröder-Devrient“, in: Stiftung Staatstheater Nürnberg (Hg.), *Gesungene Welten*, Nürnberg 2018, S. 16–30, (Musiktheater im Dialog 7).

Marie-Anne Kohl, „Von Umm und umma. Kulturelle Mobilität am Beispiel Arabs Got Talent“, in: Wolfgang Gratzner, Nils Grosch (Hg.): *Musik und Migration*, Münster 2018, S. 151–165, (Musik und Migration 1).

Marie-Anne Kohl, „Rezension von Cathy Berberian, Harold Lester, ‚Folk Songs of the World - Volkslieder aus aller Welt. SWRmusic 1978, Remastered CD SWR Classic, 2016‘“, in: Kadja Grönke, Michael Zywiets (Hg.), *Musik und Homosexualität – Homosexualität und Musik*, Hildesheim, Zürich, New York 2017, S. 167–169, (Jahrbuch Musik und Gender 10).

Anno Mungen, „Hitler.Macht.Oper. Eine Hinführung“, in: Stiftung Staatstheater Nürnberg (Hg.), *Hitler.Macht.Oper. Symposiumsbericht zum Forschungsprojekt ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung - Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920-1950‘*, 02. bis 04. Juni 2017 im Staatstheater Nürnberg, Nürnberg 2017, S. 5–11, (Musiktheater im Dialog 6).

Marie-Anne Kohl, „Zum Konzert. Meredith Monk – Tanzende Stimmen“, in: *Programmheft zu Meredith Monk ‚Shards‘*, 4. September 2016, Kölner Philharmonie, S. 4–10.

Bernd Hobe, Gesine Schröder, „Sechs Aufsätze über Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy: Drei Motetten op. 39 für Frauenchor und Orgel, ‚Sahst du ihn hernieder schweben‘ (Trauergesang) für gemischten Chor BWV F 31, Lieder aus den Jahren 1822/1823 für eine Singstimme und Klavier und Der Liederzyklus vom 1. Mai 1830 für Singstimme und Klavier sowie gemeinsam mit Gesine Schröder: Lieder aus den Jahren 1824/1825 für Singstimme und Klavier und Einzelne Lieder ohne Opuszahl (seit 1829) für Singstimme und Klavier“, in: Matthias Geuting (Hg.), *Felix Mendelssohn Bartholdy. Interpretationen seiner Werke*, Bd. 1–2, Laaber 2016.

Silvia Bier, „Mit eigenen Augen und Ohren. Zeitzeugen erzählen vom Nürnberger Theater vor und nach 1945“, in: *IMPULS. Das Magazin des Staatstheater Nürnberg*, (März 2016), S. 42–44.

Anno Mungen, „Rezension von: Knaus, Kordula: Männer als Ammen – Frauen als Liebhaber. Cross-gender Casting in der Oper 1600–1800. Stuttgart, 2011“, in: Florian Heesch, Barbara Hornberger (Hg.), *Rohe Beats, harte Sounds, populäre Musik und Aggression*, Hildesheim 2016, S. 187–189, (Jahrbuch Musik und Gender 7).

Marie-Anne Kohl, „Rezension von: Denis von Glahn, Music and the Skillful Listener. American Women compose the Natural World. Bloomington, Ind., 2013“, in: Cornelia Bartsch, Britta Sweers (Hg.), *Grenzgänge. Gender, Ethnizität und Klasse als Wissenskategorien der Musikwissenschaften*, Hildesheim 2016, S. 168–170, (Jahrbuch Musik und Gender 8).

Anno Mungen, „Ein Wolf im Schafspelz. Das Thema Operette im Forschungsprojekt ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950‘“, in: Stiftung Staatstheater Nürnberg (Hg.), *Leichte Muse im Wandel der Zeiten. Symposiumsbericht zum Forschungsprojekt ‚Inszenierung von Macht und Unterhaltung - Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950‘ am 12. Juni 2016 im Staatstheater Nürnberg*, Nürnberg 2016, S. 4–11, (Musiktheater im Dialog 5).

Dominik Frank, „Unpolitische Kunst? Capriccio im Spiegel seiner Entstehungszeit“, in: Theater an der Wien (Hg.), *Programmheft zur Neuinszenierung Capriccio*, Wien 2016.

Anno Mungen, „‘Ich, Isolde!’ Wagners Figur im Spiegel von Weiblichkeitsdiskursen und Frauenbildern im 19. Jahrhundert“, in: Christine Fornoff, Melanie Unseld (Hg.): *Wagner – Gender – Mythen*, Würzburg 2015, (Wagner in der Diskussion 13).

Sid Wolters-Tiedge, „Im Dialog mit der Vergangenheit. Theatrale Elemente in Lucia Ronchettis Prosopopeia“, in: *Seiltanz*, 11 (2015), S. 28–37.

Maren Butte, Kirsten Maar, „Pulsieren und Vibrieren. Zur Übertragung von Bewegung in Clubtanz und zeitgenössischer Choreographie“, in: Jörn Schaffaff, Benjamin Wihstutz (Hg.), *Sowohl als auch dazwischen. Erfahrungsräume der Kunst*, München 2015, S. 95–110.

Anno Mungen, „Singen und Sterben. Puccinis Manon-Bilder“, in: Bayerische Staatsoper (Hg.), *Programmbuch ‚Manon Lescaut‘ von Giacomo Puccini in der Inszenierung von Hans Neuenfels*, Spielzeit 2014/2015, München 2015.

Anno Mungen, „Spontini. Der Beethoven der Oper“, in: Detlef Altenburg, Arnold Jacobshagen, Arne Langer, Jürgen Maehder, Saskia Woyke (Hg.), *Spontini und die Oper im Zeitalter Napoleons*, Sinzig 2015, (Musik und Theater 11).

Marie-Anne Kohl, *Vokale Performancekunst als feministische Praxis. Meredith Monk und das künstlerische Kräftefeld in Downtown New York 1964 bis 1979*, Bielefeld 2015 (Musik und Klangkultur 15).

Silvia Bier, „Inszenierung von Macht und Unterhaltung. Musiktheater in Nürnberg 1920–1950“, in: *IMPULS. Das Magazin des Staatstheater Nürnberg* (Dezember 2014), S. 42–43.

Anno Mungen, „Auf den Bühnen von Propaganda und Macht. Anmerkungen zu Richard Wagners Nürnberg im Nationalsozialismus“, in: *WagnerWorldWide 2013: Reflections. Symposiumsbericht der Sektionen Historism, Nationalism und Globalization, Markets vom 15. Dezember 2013 im Staatstheater Nürnberg*, Nürnberg 2014, S. 4–18, (Musiktheater im Dialog 1).

Ulrike Hartung, „Oper als Filmexperiment. Katie Mitchells Dekonstruktion intermedialer Inszenierungsstrategien in ‚Al gran sole carico d'amore‘“, in: *Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung*, Bd. 11 (2014), S. 94–105.

Anno Mungen, „Zur Dynamik von Inszenierung und kultureller Identität. Gaspare Spontinis deutsche Oper für Berlin“, in: Hermann Blume, Elisabeth Großegger, Andrea Sommer-Mathis, Michael Rössner (Hg.), *Inszenierung und Gedächtnis. Soziokulturelle und ästhetische Praxis*, Bielefeld 2014, (Kultur- und Medientheorie).

Anno Mungen, „Zur musikdramatischen Idee des Bildhaften in der deutschen Oper. Wagners ‚Tannhäuser‘ und ‚Lohengrin‘ im Spiegel von Spontinis Musiktheater“, in: Sieghart Döhring, Stefan Rauch (Hg.), *Musiktheater im Fokus*, Sinzig 2014, S. 319–328.

Bernd Hobe, „Rezension von: Daniele Daude, Oper als Aufführung. Neue Perspektiven auf Opernanalyse“, in: *Forum modernes Theater*, 27/1+2 (2012), Bielefeld 2014, S. 117–119, DOI: <https://doi.org/10.1353/fmt.2012.0015>.

## 6. Beteiligung an Konferenzen

Mitarbeitende des *fmt* waren von 2014 bis heute mit über 70 Vorträgen an rund 60 Konferenzen, Tagungen und weiteren Veranstaltungen beteiligt. Darunter finden sich nicht nur Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum, sondern ebenfalls Konferenzen im **europäischen Ausland** wie beispielsweise in Reykjavik, Edinburgh, Athen, Tiflis, Pesaro, Stockholm, Kopenhagen und London sowie im **außereuropäischen Raum**, unter anderem in Shanghai, Sydney und São Paulo.

| Datum und Ort           | Konferenz   | Vortragende*r und Titel   |
|-------------------------|---|---|
| November 2025, Oświęcim | Music, Violence, Memory in Auschwitz-Birkenau   | Anno Mungen: „Robert Schumann’s Träumerei in Auschwitz-Birkenau“  |
| Oktober 2025, Weimar    | Symposium der Fachgruppe Musikwissenschaft im interdisziplinären Kontext im Rahmen der 77. Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung                   | Julius Hauth: „Der digitale Tanzmeister. Eine praxisorientierte Webedition des Thurnauer Tanzbüchleins“ |
| Juni 2025, Rudolstadt   | Schallkosmos Hof: Musik, Akustik und Raum in höfischen Architekturen des frühneuzeitlichen Europa. Internationale Tagung auf Schloss Heidecksburg, Rudolstadt | Silvia Bier: „Die Performativität des Raumes: Das Schallhaus in Rudolstadt“                             |
| Juni 2025, Köln         | IFTR World Congress   | Anno Mungen: „Sound, Music, Interaction. Cologne Carnival Performances as Music Theater“                |

|                            |   |   |
|----------------------------|---|---|
| Mai 2025, Graz             | 2. Treffen des Forums<br>Musiktheater der Fachgruppe<br>Musiktheater der Gesellschaft für<br>Musikforschung   | Lidiia Krier:<br>„Spielplangestaltung an der<br>Philharmonie des<br>Generalgouvernements im<br>besetzten Kraków 1940–45“<br><br>Julius Hauth: „Händel hat<br>schon wie Wagner gedacht‘.<br>Vermittlungsstrategien von<br>Barockoper an deutschen<br>Opernhäusern“ |
| Mai 2025,<br>Karlsruhe     | Musikalische Wagner-<br>Interpretation 1976-2026,<br>Tendenzen – Umbrüche –<br>Perspektiven   | Dominik Frank: „Wagners<br>Redundanz. Zum<br>inszenatorischen Umgang mit<br>dem musikdramatischen Prinzip<br>in der Aufführungsgeschichte“  |
| Dezember 2024,<br>Augsburg | Tanzlation. Tanz übersetzen<br>zwischen Körpern, Texten und<br>Vorstellungswelten   | Silvia Bier: „Tanz übersetzt<br>zwischen Vergangenheit und<br>Gegenwart: Choreographische<br>Notation als Medium der<br>Geschichtserfahrung“  |
| November 2024,<br>Graz     | Internationale Konferenz des ZfGD<br>(Kunstuniversität Graz) „ <i>Es webt<br/>darin ein leidenschaftlich-<br/>männlicher Geist</i> “ – <i>Neue<br/>Perspektiven auf Orchestermusik<br/>von Komponistinnen</i> | Lidiia Krier: „Von Pianistin zu<br>Opernkomponistin: Strategien<br>der Selbstpositionierung von<br>Walentina Serowa“  |
| Juni 2024,<br>Leipzig      | Jahrestagung der Gesellschaft für<br>Theaterwissenschaft  | Dominik Frank, Teresa Geisler:<br>Workshop „Nacktheit im<br>Musiktheater“   |
| Mai 2024, Essen            | Ersungener Rausch. Trinklieder<br>von der Antike bis zur Gegenwart  | Silvia Bier: „Elitärer Rausch?<br>Airs à boire in Frankreich um<br>1700“  |
| Juli 2023,<br>Lissabon     | Transnational Opera Studies<br>Conference (TOSC@Lissabon)   | Anno Mungen: “Hitler’s Wagner<br>Bust: Arno Breker and Bayreuth<br>1939 to 2023”  |
| September 2022,<br>Berlin  | Fachgruppensymposium „Intra-<br>/Interdisziplinäre Musikforschung:<br>Innenperspektive“ im Rahmen der<br>Jahrestagung der Gesellschaft für<br>Musikforschung (GfM)  | Marie-Anne Kohl, Anno<br>Mungen:<br>„Musikwissenschaftliche<br>Methoden und das<br>Musiktheater“  |
| September 2022,<br>Bochum  | Musiktheater der<br>Zeitgenossenschaft. Michel van der<br>Aas Schaffen an den Schnittstellen<br>der Künste"   | Dominik Frank: „Das<br>Doppelgänger-Motiv.<br>Psychologische und<br>psychoanalytische Aspekte in<br><i>One</i> und <i>Up-Close</i> von Michel<br>van der Aa“  |
| August 2022,<br>Athen      | „Music Across Borders“. 21st<br>Quinquennial IMS Congress<br>(IMS2022)  | Marie-Anne Kohl: „Global<br>frame, local content: The<br>glocalisation of TV music talent<br>shows“   |
| Juni 2022,<br>Reykjavik    | International Federation for<br>Theater Research 2022, „Shifting<br>Centers (In the Middle of<br>Nowhere)“  | Ulrike Hartung, Anja Quickert:<br>„Shifting Perspectives. Current<br>Discourses of Crisis in German<br>Theatre“   |

|                              |  |  |
|------------------------------|--|--|
| Juni 2022,<br>Edinburgh      | Conference on Interdisciplinary Musicology 2022, Thema „Participation“   | Ulrike Hartung:<br>„We DO opera!‘ Participation in German opera houses: institutional strategy and aesthetic concepts“                           |
| Mai 2022,<br>Dortmund        | Wagner-Kosmos III „Wahn der Eroberung“   | Anno Mungen: „Wagners Spontini-Rezeption“  |
| April 2022,<br>Hamburg       | „SPARK“-Festival für aktuelles Musiktheater  | Ulrike Hartung: „So soll Stimme aussehen“  |
| September /<br>Oktober 2021  | Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung   | Silvia Bier: „Das Konzert der Musen. Lullys Tragédie en musique als Synthese der Künste“   |
| Juni 2021,<br>Weimar         | Reihe „Kunst, Spektakel & Revolution“ an der ACC Galerie Weimar  | Marie-Anne Kohl: „Meredith Monk – Körpergedächtnis und Vokalperformance statt schriftfixierter Werkpartitur“                                     |
| März 2021, online            | Jahrestagung der Forschungsgruppe „Krisengefüge der Künste. Strukturkrise und institutioneller Wandel in den darstellenden Künsten. Kontexte, Akteure, Prozesse“ | Ulrike Hartung: „Social Responsibility statt L’art pour l’art? Musiktheater zwischen Kunstfreiheit und Bildungsauftrag“                          |
| Juni 2020,<br>Osnabrück      | Ringvorlesung „Educating Artist“   | Marie-Anne Kohl:<br>„Feministisches Community-Building durch Musik. Zum Beispiel Meredith Monk“  |
| Januar 2020,<br>Bayreuth     | Internationale Konferenz „Popular Personae: Performing and Negotiating Identities in Popular Music“  | Marie-Anne Kohl:<br>„The Whole Package‘ – Star Production Non-stop. Constructions and Paradoxes of the Ideal Star Persona at Music Talent Shows“ |
| Januar 2020,<br>Köln         | Vortragsreihe „Stimme-Macht-Identität“ an der Musikhochschule  | Anno Mungen: „Verführung durch Stimme? Wagners Venus“  |
| November 2019,<br>München    | Jahrestagung der Forschungsgruppe Krisengefüge der Künste an der LMU München   | Ulrike Hartung: „Kulturbetrieb als Schlangengrube – Kulturpolitische Steuerung de facto und de jure anhand der ‚Causa Binder““                   |
| Oktober 2019,<br>München     | 9. Tagung der International Feuchtwanger Society   | Dominik Frank: „In Kunstingen nicht die geringste Lässigkeit‘ – Feuchtwangers dramatischer Stil im Spiegel der Entstehungszeit“                  |
| September 2019,<br>Paderborn | Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung   | Marie-Anne Kohl:<br>„Die weinende Jury – ‚Männliche‘ und ‚weibliche‘ Tränen bei Musikcastingshows“   |
| Juli 2019,<br>Shanghai       | Gastvortrag, Shanghai Conservatory of Music  | Anno Mungen:<br>„Richard Wagner and German National Opera in the 19 <sup>th</sup> Century“   |

|                                    |   |  |
|------------------------------------|---|--|
| Juli 2019, Shanghai                | International Federation for Theatre Research 2019, „Theatre, Performance and Urbanism“   | Ulrike Hartung: „Opera and the city: Dortmund’s Bürgeroper between high culture and urban society“   |
| April 2019, Sydney                 | „Theatre and Internationalisation + Barry Kosky: Past, Present, Future“   | Ulrike Hartung: „Sex and crime and music. Barrie Kosky’s <i>Poppea</i> as postdramatic music theatre“  |
| Januar 2019, München               | Bayerische Akademie der Wissenschaften, „Oper im Wechselspiel der Medien“   | Ulrike Hartung: „Add-On zur Oper? Das Digitale zwischen institutioneller Strategie und ästhetischen Konzepten“                                 |
| April 2019, Hannover               | Forum Originalitätsverdacht, VolkswagenStiftung   | Marie-Anne Kohl: „Castingshows als global gehandeltes Musiktheater - eine transkulturelle Perspektive auf Format-Adaptionen im globalen Süden“ |
| Dezember 2018, Lovenio di Menaggio | Opera Studies Today in a Global Context Villa Vigoni - Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften | Marie-Anne Kohl: „The fetishized Opera Voice. Classical Singing at global TV music talent shows“   |
| November 2018, Münster             | Symposium „Zur filmisch-seriellen Narration des Religiösen“ an der Uni Münster  | Anno Mungen: „Religiöse Resonanzen in der Oper?“   |
| Juli 2018, Leipzig                 | Kongress International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres   | Sid Wolters-Tiedge: „Some thoughts about building and using a music theatre programme archive“   |
| Juli 2018, Hamburg                 | „Körper, Konzepte, Konstruktionen: ‚Sex‘ und ‚Gender‘ im Neue Musik-Diskurs von der Gegenwart bis in die 1950er Jahre“              | Marie-Anne Kohl: „A tool is a tool is a tool. Or is it? Einige Gedanken über die Bedeutung von Stereotypen und Vorbildern in der Neuen Musik“  |
| Juni 2018, Mainz                   | „Film Musik Kontext Intermediale Referenzen in audiovisuellen Medien“. XIII. Symposium zur Filmmusikforschung                       | Ulrike Hartung: „Schlingensiefel als Fitzcarraldo oder Wie ‚Der Fliegende Holländer‘ im Dschungel klingt“                                      |
| Juni 2018, Bayreuth                | „Rethinking Black Music“  | Marie-Anne Kohl: „Who is allowed to twerk? Some thoughts on power relations and cultural appropriation from a white feminist perspective“      |
| Juni 2018, Erfurt                  | Symposium „Gaspere Spontini und die Oper in Berlin: Zwischen Integration und Isolation“, Theater Erfurt                             | Anno Mungen: „Spontini als Dirigent“   |
| Mai 2018, Hamburg                  | Tagung „Aufklärung! Musik und Geschlecht im 18. Jahrhundert“  | Anno Mungen: „So machen es alle!‘ Mozarts <i>Così fan tutte</i> als Beitrag zum Ehediskurs des 18. Jahrhunderts“                               |

|                           |  |   |
|---------------------------|--|---|
| Mai 2018,<br>Mannheim     | „Bildersturm. Christoph Schlingensiefel und die Tradition“   | Ulrike Hartung: „Die ‚aktionistische Fotoplatte‘ auf dem Grünen Hügel. Wie Christoph Schlingensiefels Bildwelt die Bayreuther Festspiele revolutionierte“ |
| März 2018,<br>Eldoret     | „Power to the People? Patronage, Intervention and Transformation in African Performative Arts“   | Marie-Anne Kohl:<br>„Dancing with empty water bottles at ‚L’Afrique a un encroyable talent‘, brought to you by Nestlé“                                    |
| März 2018,<br>Eldoret     | „Power to the People? Patronage, Intervention and Transformation in African Performative Arts“   | Anno Mungen: „Sociability and Communication in Music Theatre as Everyday Performance“   |
| Januar 2018,<br>Berlin    | Humboldt-Universität Berlin in Zusammenarbeit mit der Staatsoper Berlin  | Anno Mungen: „Spontini. Opernkomponist und Dirigent“  |
| Januar 2018,<br>Darmstadt | Workshop für die Netzwerkforschung der AG Kultur und Netzwerke der Deutschen Gesellschaft für Netzwerkforschung                                      | Daniel Reupke: „Georg Philipp Telemann und sein Beitrag zur HNF 2.0“  |
| November 2017,<br>Bremen  | „Stand und Perspektiven musikwissenschaftlicher Homosexualitätsforschung“, Haus der Wissenschaft   | Anno Mungen: „Oper und Homosexualität. Bayreuth und der Nationalsozialismus“  |
| September 2017,<br>Tiflis | 8th International Conference on Popular Cultures of the Middle East and North Africa. „Popular Culture between Site and Flow“                        | Marie-Anne Kohl:<br>„Casting Shows and Globalization: Performances at Arabs Got Talent and Arab Idol between Adaptation and Appropriation“                |
| September 2017,<br>Köln   | Tagung im Rahmen des Projekts Wagner-Lesarten, Richard Wagners „ <i>Der Ring des Nibelungen</i> in historisch informierter Aufführungspraxis“        | Anno Mungen: „Aspekte des Szenischen und Wagner-Gesang“   |
| Juli 2017, São Paulo      | „Unstable Geographies. Multiple Theatricalities.“ International Federation for Theatre Research Conference 2017                                      | Marie-Anne Kohl:<br>„About the Violence of Cultural Appropriation: Casting Show Performances and the Processes of Identity and Alterity Building“         |
| Juni 2017, Pesaro         | Convegno Rossini 2017  | Anno Mungen: „Wilhelmine Schröder-Devrient’s Desdemona and others: The Italian repertoire of the German soprano in the 1830s“                             |
| Juni 2017,<br>Nürnberg    | „Hitler.Macht.Oper“ Tagung im Rahmen des DFG-Projektes „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950“ | Silvia Bier: „Alles (nur?) Theater:<br>Inszenierungsstrategien auf und abseits der Bühne des Nürnberger Stadttheaters“<br>Anno Mungen:                    |

|                                       |   |  |
|---------------------------------------|---|--|
|                                       |   | „Wieland Wagners Tätigkeit für das Nürnberger Opernhaus in den 1940er Jahren“  |
| Mai 2017, Hannover                    | Dialoge zwischen Kunst und Wissenschaft: Klang, Visualität, Performance. Intermediale Phänomene in zeitgenössischer Musik                                   | Marie-Anne Kohl: „Die Stimme der VocalComposerPerformerin. Körpergedächtnis als mentale Partitur für die Vokalperformance“                             |
| Februar 2017, Berlin                  | Vokale Performancekunst als feministische Praxis. Buchpräsentation, Gespräch & Performance  | Marie-Anne Kohl, Muyassar Kurdi: „Vokale Performancekunst als feministische Praxis. Buchpräsentation, Gespräch & Performance“                          |
| November 2016, Bonn                   | Tagung im Beethoven-Haus Bonn   | Anno Mungen: „Wilhelmine Schröder-Devrients Leonore“   |
| Oktober 2016, Salzburg                | Musik und Migration: Jahrestagung der ÖGMW  | Marie-Anne Kohl: „Von Umm und Umma. ‚Arabs Got Talent‘ als Netzwerkknoten kultureller Mobilität“   |
| September 2016, Köln                  | Kölner Philharmonie   | Marie-Anne Kohl: „Meredith Monk. Einführungsvortrag zum Konzert“   |
| September / Oktober 2016, Saarbrücken | 10. Frankoromanistentag: Grenzbeziehungen - Beziehungsgrenzen (Liaisons frontalières)   | Silvia Bier: „[...] de tenir les esprits, les yeux et les oreilles dans un égal enchantement‘. Die Tragédie en musique Lullys als Synthese der Künste“ |
| Juli 2016, München                    | Tagung „Die Bayerische Staatsoper 1933 bis 1963“  | Anno Mungen: „Raum, Bühne und Bild am Beispiel der Nürnberger ‚Meistersinger‘-Inszenierung von 1935“   |
| Juni 2016, Stockholm                  | Presenting the Theatrical Past. Interplays of Artefacts, Discourses and Practices. Jahrestagung der International Federation of Theatre Research            | Silvia Bier: „Analysing the ‚spectacle total‘. An analytical approach to historical performance research in early French opera“                        |
| Februar 2016, London                  | “The Transformative Power of Art – Richard Wagner’s Gesamtkunstwerk and Christoph Schlingensiefel’s participatory experiment: <i>Opera Village Africa</i> ” | Ulrike Hartung: „‚Parsifal‘ as hypermedial work of art“  |
| Juni 2015                             | “Happy New Ears”  | Anno Mungen, Rolf Lauter: „Interdisziplinärer Dialog zu Edgard Varèse und Bill Viola. ‚Déserts‘ (1954/1994)“, Werkstattkonzert mit dem ensemble modern |
| Februar / März 2015, Kiel             | „Music in (Quality) TV Series“. Symposium zur Filmmusikforschung  | Ulrike Hartung: „The sound of adolescence in the 90s. Music in MY SO-CALLED LIFE“  |

|  |  |   |
|--|--|---|
| Dezember 2014,<br>Kopenhagen             | „Grand Opéra outside Paris“  | Anno Mungen: „Grand Opéra in 19th-Century Germany. Topography, Genre, and Performance“                            |
| 2014, Dresden                            | „Richard Strauss und die Staatskapelle Dresden“. Wissenschaftliche Tagung zu Ehren des 150. Geburtstages von Richard Strauss | Anno Mungen: „Elektra in Dresden. Von Annie Krull zu Evelyn Herlitzius“   |
| September 2014,<br>Thurnau und<br>Coburg | Schlosskonzert Thurnau, Wiederholung zur Eröffnung der Spielzeit des Landestheater Coburg                                    | Anno Mungen: „Von Leonore zu Isolde: Hommage an die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient“, kommentiertes Konzert |
| Februar 2014,<br>Kiel                    | “Play it again, Sam! The History, Theory and Practice of Songs in Film”  | Ulrike Hartung: „Get your Sexy on. Brett Dominos ‚Hit-Recycling‘ between Comedy Art and Music as Performance“     |

## 7. Kooperationen

Das *fmf* ist regional in Oberfranken verankert und national wie international als Wissenschaftsstandort sehr gut vernetzt. Letzteres zeigt sich u.a. an **Gastwissenschaftler\*innen**, die wir über das Bayreuther Humboldt-Center nach Thurnau einladen konnten: 2021 den Filmwissenschaftler Prof. Dr. Krzysztof Kozłowski, Polen, sowie 2022 die Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Feng-Shue Lee, Taiwan. Im September 2022 kam der Theaterwissenschaftler Prof. Dr. Christopher Odhiambo, Kenia, mit seiner Doktorandin Maryline Kiru Chepngetich über die Alexander von Humboldt-Stiftung nach Bayreuth.

Vor allem aber kollaboriert das Forschungsinstitut auf enge Weise mit der **Praxis**. Kooperationen und gemeinsame Projekte mit Opern-, Theater- und Konzerthäusern erzeugen einen Mehrwert für die Wissenschaft. Die Mitarbeitenden des Instituts pflegen Austausch und Kooperationen mit internationalen, nationalen und lokalen Institutionen und Akteur\*innen.

Einen besonderen Stellenwert nimmt der Verein **Almaviva e.V.** als Alumni- und Musiktheater-Netzwerk ein, der Studierenden, Lehrenden und Absolvent\*innen der Bayreuther MusikTheater-Studiengänge eine Plattform für den fachlichen und institutionsübergreifenden Austausch, Förderung und Vernetzung bietet.

### *Übersicht Kooperationspartner\*innen*

- Concerto Köln
- Oper Erfurt
- Staatstheater Kassel
- Staatstheater Nürnberg
- Landestheater Coburg
- Oper Dortmund
- Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne, Bayreuth
- Auschwitz-Birkenau State Museum in Oświęcim
- Adam Mickiewicz University in Poznań
- Bayreuth Academy of Advanced African Studies (UBT)
- Markgräfliches Opernhaus (Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen)
- Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies (GeQuInDi, UBT)
- Dramaturgische Gesellschaft, AG Musiktheater
- Richard Wagner Museum Bayreuth
- Friedrichsforum Bayreuth
- Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bayreuth und Bamberg
- Almaviva e.V. Musiktheater Netzwerk

## 8. Wissenschaftskommunikation



Wissenschaft bedarf unterschiedlicher Kanäle, in die Öffentlichkeit zu gelangen. Neben Publikationen, die sich an die akademische Community richten, sind weitere Kommunikationswege zu benennen, die insbesondere auch wegen des peripheren Standortes des *fimt* in Thurnau schon seit 2006 eine sehr große Rolle in der Arbeit des *fimt* spielen. Eine hohe Präsenz in der Presse und den Medien zu erreichen, ist somit seit vielen Jahren fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit des *fimt*, zu der klassische Pressearbeit ebenso zählt wie der Einsatz von **Social Media** sowie anderer Initiativen (Schlosskonzerte, Ausstellungen, kommentierte Konzerte, breitenwirksame Symposien und Vorträge), ist es, unsere Forschungsergebnisse sowie unser Profil in die kulturinteressierte Öffentlichkeit zu tragen. In dieser Form stärkt auch die UBT ihre Sichtbarkeit über die Arbeit des *fimt* in den Medien.

Da wir uns ausdrücklich um originelle sowie gesellschaftsrelevante geisteswissenschaftliche Forschung bemühen, die versucht, die Themen der Zeit in den Blick zu nehmen, ist es uns auch in den Jahren seit 2014 wiederum gelungen, **eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit** zu bewerkstelligen. Viele Projekte und Publikationen der vergangenen Jahre bekamen große mediale Aufmerksamkeit. So erschienen über 200 Presseartikel, Berichte, Radiosendungen u.a. zum Projekt „Hitler. Macht. Oper“ (<https://www.musikpropaganda.uni-bayreuth.de/de/presse/index.html>) sowie viele Berichte zu anderen Forschungsprojekten oder Büchern in der regionalen, überregionalen und internationalen Presse (u. a. *taz*, *Die Zeit*, *Süddeutsche Zeitung*, *Tagesspiegel* und *BILD*). In diesem Kontext ist auch die Publikation *Hier gilt's der Kunst. Wieland Wagner 1942-1945* anzusiedeln, die in elf Rezensionen besprochen wurde. Große Aufmerksamkeit in der überregionalen Presse bekam auch das DFG-Erkenntnistransferprojekt „Wagnergesang im 21. Jahrhundert“. Forschungsergebnisse und ihre praktische Anwendung wurden einem Fachpublikum und interessierten Laien in Workshops und Lecture Performances präsentiert. Daraus entstanden und entstehen die von 2023 bis 2026 musikalisch historisch informierten Aufführungen des *Ring*-Zyklus in Zusammenarbeit mit den Dresdner Musikfestspielen. Die historische Aufführungsforschung rund um ein 2021 wiederentdecktes Tanzbuch aus dem 18. Jahrhundert bekam im Rahmen eines historischen Balls auf Schloss Thurnau große Würdigung und wurde Gegenstand von drei Fernsehbeiträgen sowie weiteren Presseberichten (siehe Beispiele 1–8).

Der Leiter sowie die Mitarbeitenden des *fimt* stehen immer wieder als **Expert\*innen** für Interviews in Rundfunk, Film und Fernsehen zur Verfügung. Wie beispielsweise für die Reportage „Hitler en de macht van het beeld“ vom 9. Mai 2022 im niederländischen Fernsehen NOS sowie im Jahr zuvor im koreanischen Fernsehen. Das *fimt* kommuniziert aktuelle Diskurse und Forschungserkenntnisse darüber hinaus über eigene Kanäle (Website, Newsletter, Social Media). Dabei werden nicht nur Wissenschaftler\*innen und Studierende, sondern durch niederschwellige Formate auch eine breitere Zielgruppe angesprochen, wie beispielsweise durch Ausstellungen wie „Hitler.Macht.Oper“ im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg sowie den Ted Talk von Anno Mungen im Rahmen der ARDalpha Campustalks.

2016 bis 2020 fanden zudem 16 **Schlosskonzerte** statt, welche regionalen Besucher\*innen eine Möglichkeit boten, Konzerte und Kulturveranstaltungen im Ahnensaal zu erleben. Gleichzeitig waren die Schlosskonzerte eine beliebte Veranstaltungsreihe, bei welcher aktuelle wissenschaftliche Forschungsinteressen und Erkenntnisse präsentiert und in Verbindung zu Musik und Aufführung gesetzt wurden.

Auch klassische Vermittlungsformate wie **Ausstellungen** wurden durch das *fimt* gemeinsam mit Kooperationspartnern erarbeitet und durchgeführt. Beispielhaft können die Ausstellung „Lorbeerkrantz und Silberglanz – die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient in Coburg“ im Jahr 2015 in der Landesbibliothek Coburg, die Ausstellung „Hitler.Macht.Oper – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg“ 2018/19 in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände sowie die für Juli 2026 geplante Ausstellung zur Presse der Bayreuther Kriegsfestspiele genannt werden. Im Folgenden werden einige Beispiele erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit und externer Kommunikation kurz vorgestellt.

*Bsp. 1: Broschüre 40 Jahre fimt*

Es wurden 1997, 2007 sowie 2017 jeweils Festakte zu den runden Geburtstagen des *fimt* sowie 2021 zum 60sten Geburtstag des Leiters (mit Festschrift) durchgeführt. Widmete sich die Buch-Publikation zum 30jährigen Bestehen des Instituts der Frage, wie man das Phänomen Musiktheater verorten kann, wurde für 2017 entschieden, eine **Imagebroschüre** vorzulegen, die weiterhin Verwendung findet.



Bsp. 2: Erkenntnistransferprojekt „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950“

Über das DFG geförderte **Erkenntnistransferprojekt** „Inszenierung von Macht und Unterhaltung – Propaganda und Musiktheater in Nürnberg 1920–1950“ wurde in über 116 Beiträgen berichtet, davon 51 Beiträge in der überregionalen und internationalen Presse. Weiterhin gab es über 60 Online-Artikel, darunter *Focus-Online* und *Welt-Online*, sowie Radiobeiträge, davon zwei 40minütige Features zum Projekt (BR, Deutschlandfunk, SWR, SR, MDR).

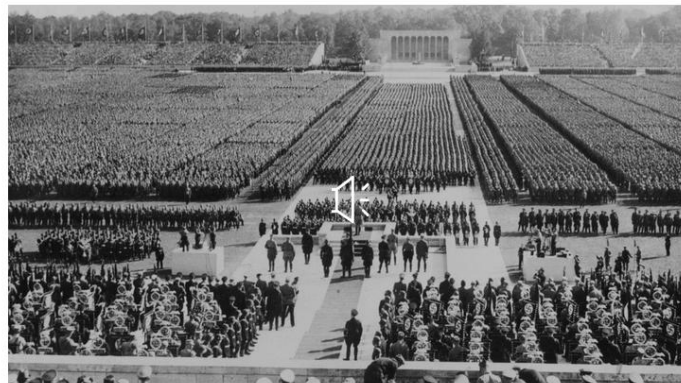


AKTUELL ▾ THEMEN ▾ PROGRAMM ▾ ORCHESTER & CHOR ▾ BR-KLASSIK CONCERT 🔍

HITLER.MACHT.OPER

## SYMPOSIUM IM STAATSTHEATER NÜRNBERG

06.06.2017 von Kruse, Dirk



Bsp. 3: „Thurnauer Tanzboden“ – Historischer Ball auf Schloss Thurnau

Dieses Projekt anlässlich des Fundes eines **Tanzbuchs** aus dem 18. Jahrhundert des fränkischen Grafen von Giech wurde in der lokalen und überregionalen Presse stark rezipiert. Neben sechs Zeitungsartikeln und einem Radiobeitrag gab es drei Fernsehbeiträge.



Bsp. 4: *Hier gilt's der Kunst. Wieland Wagner 1941–1945*

Das 2021 erschienene Buch ***Hier gilt's der Kunst*** von Anno Mungen bekam viele sehr positive Rezensionen, vier davon in Form von Print- und Online-Texten. Außerdem wurde das Buch in Radiobeiträgen von DLF Kultur und BR Klassik besprochen, welche mehrfach gesendet wurden. Nicht nur in der Presse, auch bei Lesungen fand das Buch großen Anklang bei einem breiten Publikum.

SWR» / SWR2 / Klassik

MUSIKMARKT: BUCH-TIPP

## "Hier gilt's der Kunst": Anno Mungen über "Wieland Wagner 1941-1945"

STAND: 23.7.2021, 13:20 UHR

VON MATTHIAS NÖTHER

The screenshot shows a mobile interface for a radio broadcast. At the top, there is a navigation bar with a hamburger menu icon labeled 'Menü', the 'SWR2' logo, and utility icons for 'Suchen' (Search), 'Wetter' (Weather), and 'Verkehr' (Traffic). Below the navigation bar is a large image of the book cover for 'KUNST WIELAND WAGNER 1941'. The cover features a black and white photograph of two men in suits, with a play button icon overlaid in the center. The background of the page is blurred.

Bsp. 5: Social Media u. a.

Über aktuelle **Projekte, Publikationen und interessante Ereignisse** berichtet das *fimt* auf der Website des Instituts, durch den mehrfach im Semester erscheinenden [Newsletter](#) sowie über die institutseigenen [Social Media-Kanäle](#).



**fimt.thurnau**  
Forschungsinstitut für Musiktheater der Uni Bayreuth (fimt) ...

**fimt.thurnau** Am 30.04. fand der Thurnauer Tanzboden im Ahnensaal des Schloss Thurnau statt. Fast 100 Gäste tanzten gemeinsam mit den Darstellenden in den Mai und genossen eine festliche und historische Atmosphäre. Es wurden nicht nur bekannte Kontratänze getanzt, sondern auch wiederentdeckte aus dem Giech'schen Tanzbüchlein, die so oder so ähnlich vor mehreren hundert Jahren im Schloss Thurnau getanzt wurden. Außerdem wurde musiziert und gesungen, über historische Hintergründe informiert, und am Ende des Abends wurde ein Fackellauf und Feuerwerk veranstaltet.

12 Wo.

**elinadlgr** Gibt es eine Gruppe, die regelmäßig Kontratänze tanzt?

12 Wo. Antworten

[Insights ansehen](#) [Beitrag bewerben](#)

♥️ 💬 📌

**Gefällt annomungen und 88 weitere Personen**  
MAY 1

😊 Kommentieren ... [Posten](#)



**fimt.thurnau**  
Bayreuth ...

**fimt.thurnau** Beim Staatsempfang der Bayreuther Festspiele haben unser Institutsleiter Anno Mungen und unsere Geschäftsführerin Marie-Anne Kohl Kulturstaatsministerin Claudia Roth getroffen. Dort konnten sie über Musik, Politik und über die gesellschaftliche Relevanz von Kultur diskutieren.

#bayreutherfestspiele #fimt #kultur

19 Std.

[Insights ansehen](#) [Beitrag bewerben](#)

♥️ 💬 📌

**Gefällt e.v.schaulust und 46 weitere Personen**  
VOR 19 STUNDEN

😊 Kommentieren ... [Posten](#)



fimt.thurnau

fimt.thurnau Music, Violence, Memory in Auschwitz-Birkenau: The three-day conference sparked intense exchange of knowledge and ideas on the topic of music as violence in the concentration and extermination camp Auschwitz. Intercultural exchange between student groups from Bayreuth and Poznan was also part of the successful conference. We thank our partners from the Adam Mickiewicz University and the Auschwitz-Birkenau Memorial and Museum and the generous funding from the Fritz Thyssen Stiftung, Deutsche Stiftung Friedensforschung, Universitätsverein Bayreuth, BAYHOST and Almaviva e. V.

11 Wo. Übersetzung anzeigen



Gefällt **fromplanetlives** und **42 weitere Personen**

16. Dezember 2025

*Bsp. 6: Ein Jahr 50 Jahre fimt*

Von Juli 2026 bis Juli 2027 wird das *fimt* sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Dabei werden eine Vielzahl von öffentlichen Veranstaltungen durchgeführt, die die Arbeit des Instituts beleuchten und vermitteln sollen. Darunter fallen eine in Zusammenarbeit mit Studierenden erstellte Ausstellung zur Presse der Bayreuther Kriegsfestspiele, Konzertformate zur historisch informierten Aufführungsforschung, ein Tag der offenen Tür, eine Neuauflage des Thurnauer Tanzbodens und viele weitere Veranstaltungen:

Ausstellung: Die Kriegsfestspiele im Spiegel der Bayreuther Presse

25. Juli 2026 Vernissage | Ausstellung bis Mitte September | Steingraeber Flügelhaus

Liedmatinée: Revolution und Kunst

26. Juli 2026 | Steingraeber Kammermusiksaal

Lecture-Performance: Weißt du, wie das war?

23. August 2026 | Iwalewahaus

Online-Vorlesung: Digitale Kaminabende: Geschichte der Thurnauer Schriften

Wintersemester 2026/27 | Online

Historischer Ball: Thurnauer Tanzboden

14. November 2026 | Schloss Thurnau

Konzert & Masterclass: Liedgesang – historisch informiert?!

16. und 17. Januar 2027 | Schloss Thurnau

Tag der offenen Tür

23. April 2027 | Schloss Thurnau

Konferenz: Opern von Komponistinnen

13. und 14. Mai 2027 | Staatstheater Nürnberg

Alumni-Treffen: Homecoming Almaviva e. V.

16. Juli 2027 | Uni-Campus Bayreuth

Performances: Musiktheater-Splitter

17. Juli 2027 | Schloss Thurnau

Festakt & Party: Ein Jahr fünfzig Jahre *fimt*.

17. Juli 2027 | Schloss Thurnau

*Bsp. 7: Bayreuther Stadtgespräche. Wissenschaftskommunikation am Beispiel von Wagner und Bayreuth*

Die Bayreuther Stadtgespräche sind ein Format der Universität Bayreuth, bei dem Bayreuther Bürger\*innen mit Expert\*innen aus der Hochschulwelt zu gesellschaftlich relevanten Themen ins Gespräch kommen können. Im Februar 2026 war Anno Mungen zu Gast und stellte verschiedene Projekte und Herangehensweisen der Forschung des *fimt* vor.



*Bsp. 8: Revolution und Kunst. Ein Liederabend für Wilhelmine Schröder-Devrient (1804–1860)*

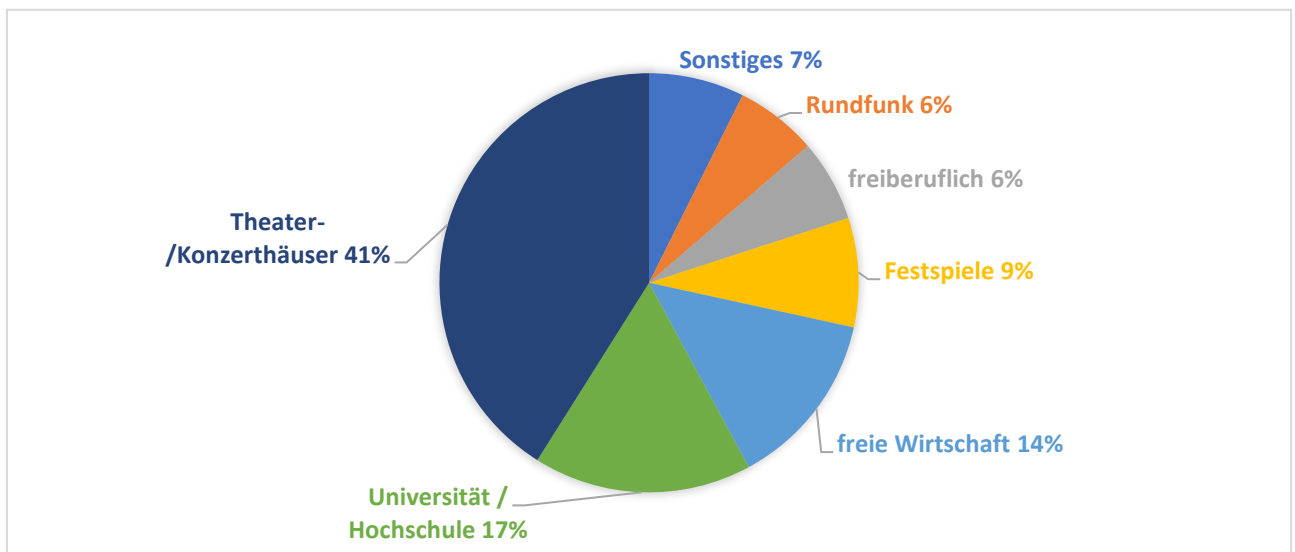
Aus den Forschungsarbeiten zum Projekt „Wagnergesang im 21. Jahrhundert – historisch informiert?“ heraus entstand das Konzert „Revolution und Kunst“ zur Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient. Hierbei werden nicht nur die zuvor erforschten historisch informierten Vortragstechniken praktisch präsentiert, sondern auch durch eine Lecture Performance und Staging gerahmt und einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das Konzert findet in der Kölner Philharmonie (24.3.2026), im Steingraeber Haus Bayreuth (26.7.2026) und während des her:voice Festivals (6.3.2027) in Essen statt. Mitarbeiter des *fmt* erarbeiteten das Konzert mit Sarah Wagener und Götz Payer, langjährige Partner\*innen aus der Musikpraxis.



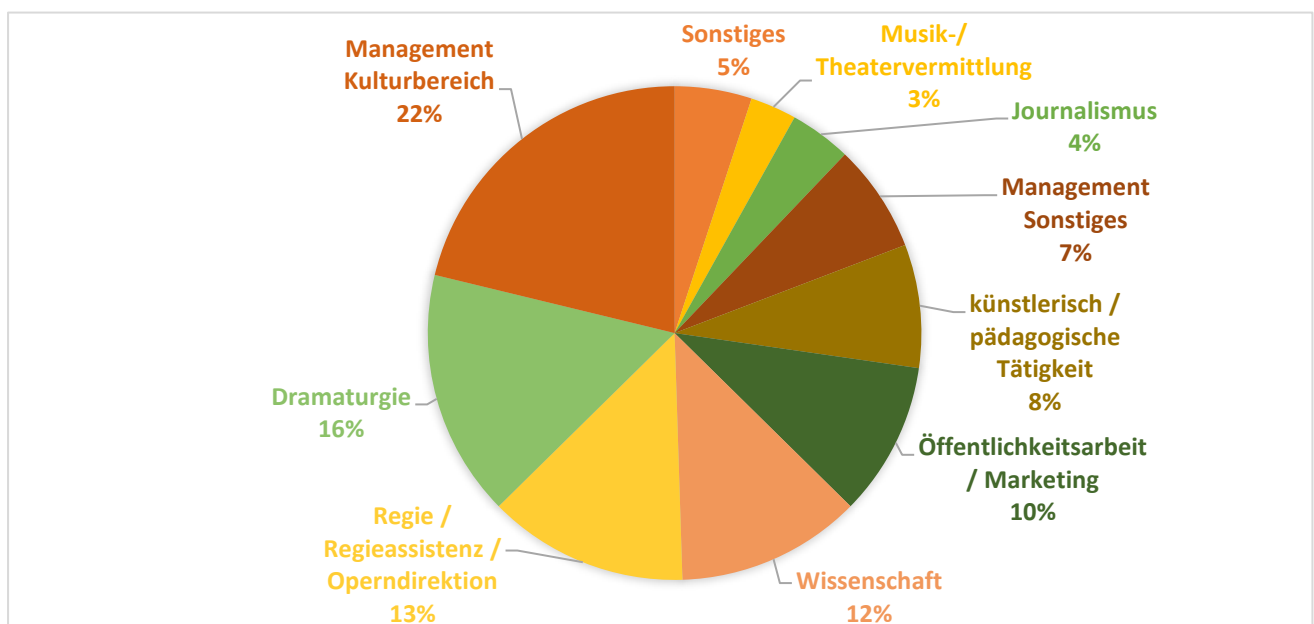
Foto: Vera Hartmann

## 9. Alumnae und Alumni

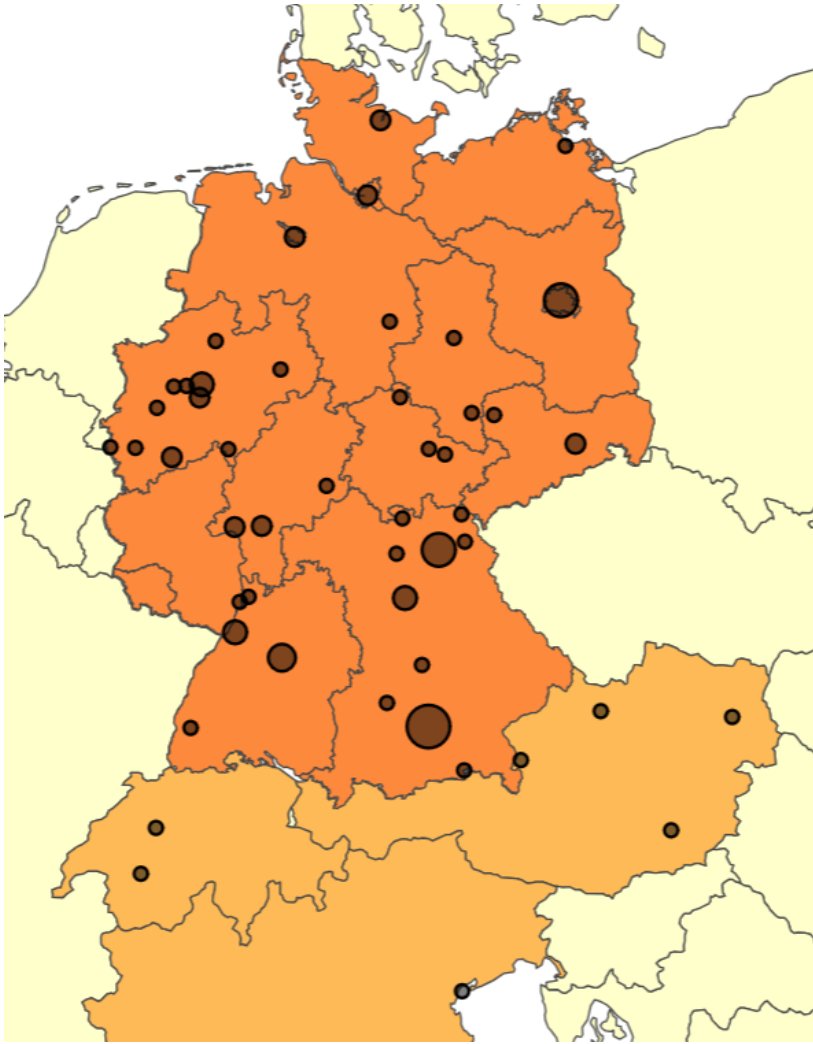
Die Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge sind nach ihrem Abschluss breit aufgestellt und für eine Vielzahl von Berufen im Kulturbereich qualifiziert. Für eine exemplarische Auswertung wurden die aktuellen Berufe von ca. 100 Absolventinnen und Absolventen der letzten 25 Jahre ausgewertet. Dabei zeigt sich, dass ein Großteil im Management tätig ist. Dicht gefolgt von Dramaturgie, Regie und wissenschaftlicher Tätigkeit. Auffallend ist auch, dass ca. 90 % weiterhin im Kulturbereich arbeiten, für den das Studium ausbildet. Die Tätigkeiten finden vorwiegend an Theater-/Konzerthäusern statt, gefolgt von Hochschulen und Festivals, aber auch in der freien Wirtschaft finden sich Alumni wieder. Die Arbeitgeber befinden sich dabei überwiegend im DACH-Raum, was sich vor allem durch den hohen Stellenwert des Musiktheaters in diesen Ländern erklärt. Eine besonders hohe Konzentration findet sich auch in Bayern und besonders Oberfranken.



Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen.



Tätigkeitsbereiche der Absolventinnen und Absolventen.



*Tätigkeitsorte der Absolventinnen und Absolventen.*